

NACHRICHTEN

Einladung zum Kuriosum-Fäscht

Wir feiern heute Samstag ab 20 Uhr Warum? Einfach so! Wo: Zwischen Schaan und Bendern die dritte Bushaltstelle, dann links in der Lagerhalle. Was wir feiern? Das Kuriosum-Fäscht. Ihr seid herzlich eingeladen, für 10 Franken Eintritt könnt ihr nach Herzenslust Euern Durst löschen. Bis dann, das Kuriosum-Team.

Mitarbeiterführung im Betrieb

SCHAAN: Am Donnerstag, den 7. September, findet in der Zeit von 8.30 bis 17.30 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan ein Tagesseminar zum Thema «Mitarbeiterführung im Betrieb» unter der Leitung von Dr. Franz Heeb statt. Dieses Seminar wird im Rahmen der Mitarbeiter- und Unternehmensschulung 2000 organisiert. Es liegt weniger an den MitarbeiterInnen, sondern an uns selber, wenn Aufträge nicht wie vorgesehen erledigt, die laufenden Arbeiten nicht ordentlich ausgeführt oder wichtige Aufgaben und Projekte nicht wie geplant realisiert werden. Sie erfahren im Kurs wie Aufträge klar erteilt, Führungsgespräche zur Förderung der MitarbeiterInnen geführt und trotz der täglichen Belastungen ein positives Führungs- und Betriebsklima geschaffen werden kann. Kursinhalt: Führungssituationen im betrieblichen Alltag; Auftragserteilung und Mitarbeiterreport; Zielvereinbarungen und Standortgespräche; Tadelgespräche und Förderungsmassnahmen; Leistungsbeurteilung und Personalförderung; Führungsstile und Führungsverhalten. Der Leiter dieses Tagesseminars, Dr. Franz Heeb, ist selbstständiger Organisations- und Personalberater aus Gamprin. Auskünfte und Anmeldungen bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta, Schaan, Tel. 232 48 22. (Eing.)

Blau, grün, rot oder so?

Welche Farbe haben künftig unsere Liechtenstein-Busse? – Sie als Kunde können mitbestimmen!

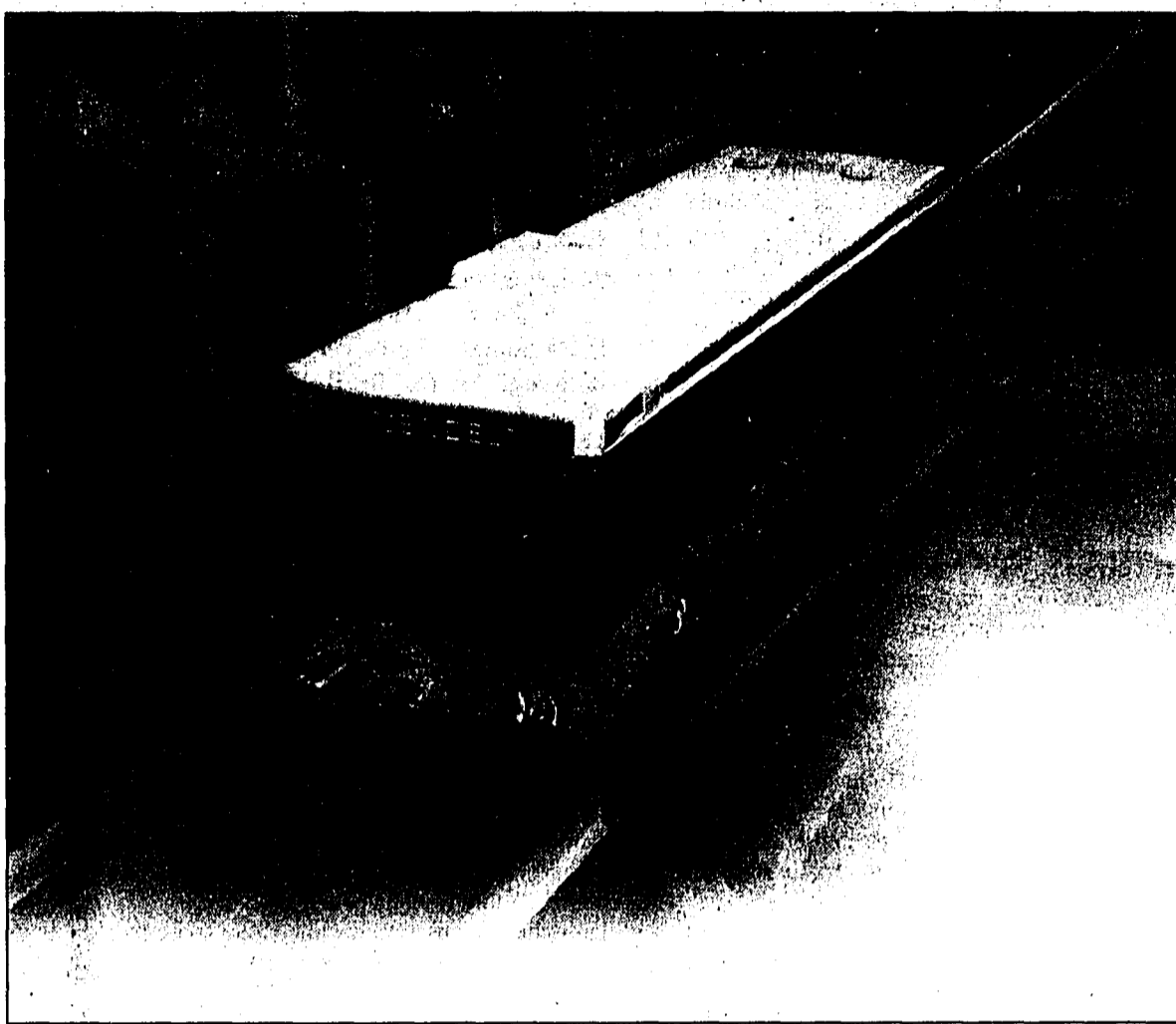
Schritt für Schritt bereiten sich die LBA und Postauto Schweiz auf die Abwicklung des öffentlichen Personenverkehrs ab 2001 vor.

Nachdem sich der Landtag im Mai «pro Erdgas» entschieden hat, müssen als nächstes die ersten Fahrzeuge bestellt werden. Dies, da zum einen von den bisherigen Fahrzeugen bei weitem nicht alle an den neuen Subunternehmer weitergegeben werden; zum anderen müssen die ältesten, derzeit noch im Einsatz stehenden Busse, im kommenden Sommer 2001 ersetzt werden.

Noch nicht klar ist, welche Farbe diese neuen Busse haben werden. Dies möchte die LBA jedoch nicht am Sitzungstisch entscheiden. Deshalb sind Sie als Kunde aufgerufen bei dieser Farbwahl mitzumachen.

In Zusammenarbeit mit dem renommierten Marktforschungsinstitut, IHA-GfM, Hergiswil, wird am 20. Juli 2000 eine Befragung durchgeführt. Dabei werden fünf Farbvorschläge untersucht. Das Resultat dieser Studie soll die LBA bei ihrem definitiven Entscheid unterstützen.

Reservieren Sie sich diesen Termin und helfen Sie mit, eine attraktive Farbe für den Liechtenstein Bus zu finden. Wer sich an dieser Marktforschung beteiligen und dazu beitragen möchte, welche Farbe unsere Busse ab 2001 tragen werden, ist herzlich dazu eingeladen.



Welche Farbe haben künftig unsere Liechtenstein-Busse? Sie können mitbestimmen!

(Archivbild)

Wann: am 20. Juli 2000 (Donnerstag) im Werkhof der Ivo Matt AG, Gewerbeweg, Schaanwald, vormit-

tags 10.30 Uhr oder nachmittags 17.30 Uhr.

Anmeldung unter der Telefon-

nummer 237 66 99 (ausser Samstag und Sonntag). Fax 237 66 98, E-Mail: verkehr@lba.li

REKLAME

Warum brauchen wir in Liechtenstein die LSVA?

Die Schweiz wird am 1. Januar 2001 die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (LSVA) einführen. Damit werden dem Schwerverkehr künftig jene Kosten angelastet, die er tatsächlich verursacht und die bisher teilweise von der Allgemeinheit getragen wurden. In ihren verkehrspolitischen Zielsetzungen entspricht die LSVA auch der liechtensteinischen Politik. Nachdem die Schweiz und Liechtenstein einen gemeinsamen Wirtschaftsraum mit offenen Grenzen bilden, macht es Sinn, gemeinsame verkehrspolitische Ziele zu verfolgen. Zudem können wir ernsthafte Probleme bei den Grenzübergängen zur Schweiz vermeiden. Regierung und Landtag haben deshalb dem schweizerischen LSVA-Konzept zugestimmt. Das Volk wird am 24. September über die Einführung der LSVA in Liechtenstein entscheiden.

JA zur
offenen Grenze
mit der Schweiz
JA zur LSVA

ZUM GEDENKEN**Alfons Feger, Triesen †**

Am Nachmittag des 8. Juni 2000 verkündete die Glocke von Triesen den Tod von Alfons Feger. Der Herrgott erlöste ihn von seinen schweren Leiden.

Alfons erblickte am 10. November 1927 als drittes von sieben Kindern der Eheleute Alfons und Klementina Feger geb. Lang in Triesen das Licht der Welt.

Seine Schul- und Jugendjahre erlebte der liebe Verstorbene im Triesener Oberdorf. Sie waren geprägt von den kargen, sehr einfachen Verhältnissen inmitten der Grossfamilie. Schon früh musste Alfons lernen, seinen Beitrag zu leisten und möglichst schnell auf eigenen Beinen zu stehen. Aus seinen Erzählungen aus der Zeit von früher wissen wir, dass er als Schulbub mit seinem älteren Bruder Sepp die Milch aus der Alpe Lawena holen musste und auch als Hüterbub öfters in Einsatz kam.

Nach Beendigung der Schule machte er das Landjahr in Schaan bei der Familie Schierscher. Danach war er einige Jahre in der Schweiz tätig, kehrte dann wieder nach Liechtenstein zurück und arbeitete bei der Firma Maschinenbau Hilti in Schaan.

Alfons war als Pröbler bekannt, der auch ohne Mechanikerlehre Autos reparierte oder umbaute. Das wurde bald danach sein Beruf, er eröffnete in Triesen eine Werkstätte und erfreute sich reger Kundschaft. Nach einiger Zeit verlegte er Reparaturwerkstätte und Wohnsitz nach Eschen. Ende der achtziger Jahre trat er als Schweisser in die Firma Josef Elkuch in Eschen ein, wo er, von seinem Arbeitgeber sehr geschätzt, bis zu seiner Erkrankung mit Begeisterung arbeitete.

Als seine Krankheit, die ihm schon seit Jahren zu schaffen machte, wieder akut wurde, begab er sich in Spitalpflege. Er durfte dann

nochmals für kurze Zeit nach Hause, musste sich aber bald wieder damit abfinden, sich erneut im Krankenhaus betreuen zu lassen.

In dieser schweren Zeit standen ihm besonders sein Neffe Emil, seine Nichten Vroni und Ingrid sowie Schwägerin Luise helfend zur Seite. Aus seinen Gesprächen hörte man heraus, dass er diesen Beistand zu schätzen wusste. Er war auch sehr dankbar für die Besuche seiner Geschwister Hans und Margrith sowie jener Angehörigen und Freunde, die ihm halfen, durch ihre Anwesenheit das schwere Los zu ertragen. Am Nachmittag des 8. Juni, kurz nach Eintreffen seiner Schwester Margrith aus dem Tessin, auf die er so gewartet hatte, ist Alfons, gestärkt mit den Sterbesakramenten, von seinem Leiden erlöst worden. Er ruhe in Frieden.

Maria Schreiber-Marogg, Mauren †

Ein frischer Grabhügel auf dem Gottesacker in Mauren erinnert uns an den Tod unserer lieben Mitbürgerin Maria-Schreiber, geb. Marogg, Mauren, welche am 24. April 2000 im hohen Alter von 99 Jahren für immer von uns Abschied genommen hat. Die grosse Trauergemeinde, die ihr das letzte ehrende Geleit erwies, dokumentierte auf eindrucksvolle Art, welche Wertschätzung die Verstorbene in der Öffentlichkeit genoss.

Maria Schreiber wurde am 29. Juni 1901 in Triesen geboren. Sie wuchs zusammen mit sieben Geschwistern bei den Eltern Josef und Maria auf und verbrachte ihre Kindheit in Triesen. Im Alter von 16 Jahren kam Maria nach Mauren und arbeitete für 4 Jahre in einem Haushalt. Danach wechselte sie in die Schweiz an verschiedenen Saisonstellen u.a. in eine Weberei in der Weite.

1927 schloss sie den Bund fürs Leben mit Arnold Schreiber und lebte bis zu ihrem Tode in Mauren in der Britschenstrasse 190. Sie schenkte

zwei Kindern das Leben und durfte sie mit ihrem Mann Arnold grossziehen, Klara Büchel-Schreiber und Oswald Schreiber. Mit grosser Hingabe arbeitete sie in ihrem kleinen Landwirtschaftsbetrieb, wobei sie die Gartenarbeit und Feldarbeit über alles liebte.

1974 folgte mit dem Tode ihres geliebten Mannes ein harter Schicksalsschlag. Sie meisterte danach ihr Leben selbstständig bis ins hohe Alter und führte eigenständig ihren Haushalt und dem mittlerweile etwas kleineren Garten. Grosse Freude bereiteten ihr immer wieder die Besuche der Enkel und Urenkel. Sie wusste immer viel zu erzählen; manche Lebensweisheiten und lustige Episoden aus ihrem langen und reich erfüllten Leben schilderte sie mit ihrem trockenen Humor. Mit besonderem Interesse verfolgte sie Geschehnisse im In- und Ausland und sie informierte sich durch die Landeszeitungen und dem Fernsehen.

Noch im Alter von 77 Jahren hatte sie die Energie, um einige Reisen zu unternehmen. Unter anderen bestieg sie zum ersten Mal ein Flugzeug, um eine Urlaubsreise nach Griechenland anzutreten.

Mit 90 Jahren machten sich vermehrt Gehbeschwerden bemerk-

bar, was ihre Eigenständigkeit doch erheblich einschränkte. Die Beschwerden waren in erster Linie auf ihre Hüftoperation zurückzuführen, die sie 75-jährig über sich ergehen lassen musste. Ihre Tochter Klara musste sich vermehrt um sie kümmern und ihr im Haushalt und der Gartenarbeit zur Hand gehen. Es war ihr sehr wichtig und ein ausdrücklicher Wunsch, in ihrem eigenen Haus zu leben. Die letzten vier Jahre bedurfte sie einer intensiven Pflege und Betreuung, die sie von der Pflegerin Lidia Rorato in fürsorglicher und aufopfernder Art und Weise erfahren durfte.

Im März dieses Jahres musste Maria in Spitalpflege nach Vaduz überwiesen werden. Dr. Jehle kümmerte sich vorbildlich um die Anliegen von Maria Schreiber. Der Gesundheitszustand jedoch verschlechterte sich von Tag zu Tag und ihre Pflegerin Lidia, sowie Tochter Klara und Sohn Oswald waren stets an ihrer Seite im Spital Vaduz, wo sie in den frühen Morgenstunden des Ostermontags nach einem erfüllten Leben verstarb.

Zurück bleibt die Erinnerung an eine lebenswürdige Frau, in deren Mittelpunkt stets die Familie gestanden ist. Wir werden Maria nie vergessen. Ehre ihrem Andenken.

**DANKSAGUNG**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die wir beim Abschied unserer lieben Verstorbenen

Marianne Ospelt

entgegennehmen durften, danken wir herzlich.

Unser Dank gilt all jenen, die sie gepflegt, sie besucht und an sie gedacht haben.

Die durch Worte, Briefe oder Teilnahme an der Beerdigung, Zuwendungen, Blumen oder Kränze ihr Mitgefühl gezeigt haben.

Wir werden sie immer im Herzen bewahren.

Vaduz, im Juli 2000

Die Trauerfamilien